

Steine gegen Linienbus geworfen

GURMELS Ein Linienbus ist am Dienstagabend in Gurmels von mehreren Steinen an Front- und Seitenscheiben getroffen worden. Der Fahrer war mit seinem Bus von der Hauptstrasse Richtung Cordaststrasse unterwegs; der Zwischenfall ereignete sich bei der Kirche. Dank Aussagen eines Zeugen konnten in der Umgebung drei Knaben im Alter von 13, 14 und 15 Jahren angehalten werden. Sie gaben den Tatbestand zu und erklärten, aus Langeweile die Steine geworfen zu haben, teilt die Polizei mit. Der 14-Jährige hatte bereits eine Woche zuvor einen Schulbus mit Steinen beworfen und beschädigt. *uh*

Bedingte Geldstrafe nach schwerem Unfall

DÜDINGEN Am 29. März letzten Jahres fuhr eine 45-Jährige mit ihrem Auto und einem Pferdeanhänger durch Düdingen. Auf der Brugerstrasse überholte sie eine Velofahrerin. Als ihr ein Fahrzeug entgegenkam, hielt sie nach rechts und stiess in die Velofahrerin (die FN berichteten). Diese stürzte: Sie hatte ein Schädel-Hirn-Trauma und mehrere Brüche am Kopf. Die 56-jährige Velofahrerin war danach ein halbes Jahr lang zu 100 Prozent arbeitsunfähig. Nun hat die Freiburger Staatsanwältin Christiana Dieu-Bach die Autofahrerin wegen fahrlässiger Körperverletzung mittels Strafbefehl verurteilt. Die Frau erhält eine bedingte Geldstrafe von 120 Tagessätzen; die Bewährungsfrist läuft über zwei Jahre. Dazu kommen eine Busse von 1500 Franken und Verfahrenskosten in der Höhe von 1600 Franken. *njb*

Express

Freiburgerin reist an London-Marathon

ALTERSWIL Evelyne Burri aus Alterswil hat den letztjährigen Laufsportwettbewerb der Groupe Mutuel gewonnen. Die 42-Jährige ist seit Jahren laufbegeistert und startet an mehreren Volksläufen. Sie ist die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises und darf am 26. April 2015 auf Kosten der Groupe Mutuel am London-Marathon teilnehmen, wie die Versicherung in einer Mitteilung schreibt. Die Groupe Mutuel bietet im Kanton Freiburg rund 300 Arbeitsplätze an, und zwar im Service-Center Villars-sur-Glâne sowie in den Agenturen Freiburg und Bulle. *im*

Vorschau

Den Nothilfekurs auffrischen

DÜDINGEN Der Samariterverein Düdingen organisiert einen Kurs für all jene, die ihren Nothilfekurs auffrischen möchten. Danach sind sie wieder gerüstet, um in Notsituationen Hilfe leisten zu können. Der Kurs findet am Donnerstag, den 26. März, von 19 bis 22 Uhr im Samariterlokal an der Käsestrasse in Düdingen statt. Interessierte können sich bis zum 23. März anmelden unter samariter@sensemail.ch. *ak*

«Sie wollen etwas Gutes tun»

Vier Asylbewerber aus dem Dündinger Asylzentrum haben am Mittwoch in **Rechthalten** Amphibienzäune aufgestellt. Damit lösten die Bundesbehörden ein Versprechen ein, das sie am Infoabend zum Asylzentrum Guglera gegeben hatten.

IMELDA RUFFIEUX

Mittwochmorgen, 8.30 Uhr, auf einer Wiese unterhalb der Strasse in Richtung Entenmoos in Rechthalten: Eine Gruppe von Männern wickelt von einer Rolle Plastikfolie ab und befestigt sie mit Armierungseisen, um so einen Amphibienzaun zu erstellen. Es sind nicht irgendwelche Naturfreunde, die hier dafür sorgen, dass Frösche und Kröten sicher zum Laichen ins Entenmoos gelangen. Die vier in gelbe Arbeitsanzüge gekleideten Männer kommen aus Guinea, dem Sudan und der Ukraine. Sie wohnen derzeit im Asylzentrum Düdingen und warten darauf, dass über ihr Asylgesuch entschieden wird.

Viele meldeten sich

Ihr Arbeitseinsatz geht auf eine Äusserung zurück, die Urs von Daeniken vom Staatssekretariat für Migration am Informationsabend über das geplante Asylzentrum in Giffers gegeben hatte: Gemeinden können einen Nutzen aus der Anwesenheit von Asylbewerbern ziehen (siehe Kasten). Er hat das Anliegen von Rechthalten mit dem Asylzentrum Düdingen koordiniert, wo die Anfrage auf offene Ohren gestossen ist. «Es haben sich viele gemeldet, als ich gefragt habe», sagt Zentrumsleiter Coskun Karadag. «Die Asylbewerber sind sehr interessiert, etwas für das Gemeinwohl zu tun.» Sie haben auch bereits in Lossy beim Aufbau der Amphibienzäune mitgeholfen.

«Wir sammeln beispielsweise jeden Morgen den Abfall auf dem Robinson-Spielplatz in Düdingen ein», erklärt Coskun Karadag. «Die Asylsuchenden wollen etwas Gutes tun für die Leute, die sie empfangen haben.» Das sagt auch Ivan, einer der vier Männer, die an diesem Morgen in Sichtweite der Guglera kräftig anpackten. «Ich möchte helfen, etwas für die Gemeinde und die Natur zu tun», sagt der 24-jährige Ukrainer, der nach zwei Monaten



Die vier Asylsuchenden befestigen die Folie für den Amphibienzaun und graben Löcher für die Plastikbeimer.

Bild Aldo Ellena

Sprachunterricht bereits ein paar Brocken Deutsch spricht.

In Düdingen sind derzeit Asylbewerber aus 17 Nationen untergebracht, alles unverheiratete Männer. In Gruppen unternimmt das Betreuungsteam mit ihnen kleinere Ausflüge und Aktivitäten, etwa in die Freiburger Altstadt, auf den Moléson, zum Schlittschuhlaufen oder auch an das Forum der Berufe. Das Asylzentrum mit 60 Plätzen wurde im Mai 2013 eröffnet und soll bis Ende 2015 in Betrieb sein.

Verständnis für Ängste

Coskun Karadag hat die Diskussion rund um das Zentrum Guglera mitverfolgt. «Ich kann verstehen, dass die Leute Vorurteile haben. Es macht Angst, wenn 300 Asylbewerber in ein 1500-Seelen-Dorf kommen.

Man darf aber nicht vergessen: Es sind Menschen, die da kommen.» Er ist überzeugt, dass die Vorbehalte in Verständnis übergehen, sobald das Zentrum eröffnet ist, wie dies andernorts geschehen ist.

Nach einer Stunde Arbeit steht der 200 Meter lange Amphibienzaun. Am Anfang und am Ende sowie an zwei weiteren Stellen entlang der rund 200 Meter langen Foliensperre haben die Männer unter der Anleitung von Werkhofmitarbeiter Rolf Wider Löcher für vier Eimer gegraben. Die Amphibien kriechen dem Zaun entlang und plumpsen hinein. Rund zwei Wochen lang werden die Asylsuchenden aus Düdingen jeden Morgen die Kessel mit den Amphibien über die Strasse tragen und beim Entenmoos freilassen.

Rechthalten:

«Beim Wort genommen»

Am Infoabend über das Bundesasylzentrum in der Guglera hat ein Bürger gefragt, welchen Nutzen die Gemeinden von Asylzentren haben. Urs von Daeniken vom Staatssekretariat für Migration hat darauf geantwortet, dass die Asylsuchenden kommunale Arbeiten übernehmen könnten. Er hat als Beispiel den Aufruf der Gemeinde Rechthalten genannt, wo freiwillige Helfer für die Errichtung und Kontrolle der Amphibienzäune gesucht wurden. «Ich habe ihn beim Wort genommen», sagt Hugo Schuwey, Gemeinderat von Rechthalten und unter anderem zuständig für den

Naturschutz. So nahm er direkt nach dem Anlass Kontakt zu Urs von Daeniken auf. Nach ein paar Telefonaten sei alles aufgegleist gewesen.

«Es ist nicht leicht, freiwillige Helfer zu finden, die bereit sind und Zeit haben, die Amphibienzäune jeden Morgen zu kontrollieren», so Hugo Schuwey. Das Ehepaar Bächler hat dies jahrelang auf privater Basis erledigt und nun den Wunsch geäussert, die Aufgabe abzugeben. «So passte dieses Angebot perfekt.» Das Staatssekretariat habe damit beweisen wollen, dass es seine Versprechen auch einlöse, erklärt Pressesprecher Martin Reichlin dazu. *im*

Geschäftliche Mitteilung

Motion setzt sich für Erhalt des Heimatorts ein

Bei Fusionen wechselt für die Einwohner oft auch der Heimatort. Ein Vorstoss aus dem Grossen Rat setzt sich nun dafür ein, dass der Heimatort nicht verloren geht.

FREIBURG Das Freiburger Gemeindegesetz sieht beim Vollzug einer Gemeindefusion vor, dass die Bürger der bisherigen Gemeinden neu Bürger der neuen Gemeinde werden. Mit der Gemeindefusion geht somit oft auch ein Wechsel des Heimatortes einher. Mit einer Fusion verliert also ein Bürger jeglichen Hinweis auf das Bürgerrecht seiner ursprünglichen Gemeinde.

Dies sei bisweilen ein Argument, weshalb Bürger Gemeindefusionen gegenüber kritisch eingestellt sind, hat Grossrat Pierre-André Grandgirard (CVP, Cugy) festgestellt. Er spricht von einem Identitätsverlust. *uh*

Es könnte sogar den Ausschlag geben, gegen eine Gemeindefusion zu stimmen, so der Grossrat. Er schlägt deshalb in einer Motion vor, dass Personen, die dies wünschen, in offiziellen Dokumenten neben der neuen Heimatgemeinde weiterhin in Klammern den alten Heimatort führen können. Natürlich müsse man Bürger einer «existierenden» Gemeinde sein, schreibt Grandgirard, dennoch sollten aber Sensibilitäten berücksichtigt werden.

Auf Verlangen

Grandgirard schlägt in der Motion kein systematisches Erwähnen des alten Heimatortes vor, sondern eine Regelung «auf Verlangen». Um eine Gleichbehandlung zu gewährleisten, müsste eine solche Regelung gemäss dem Grossrat auch rückwirkend auf bereits erfolgte Gemeindefusionen gelten. Eine Antwort auf die Motion steht noch aus. *uh*

Neu in Corminboeuf: CampingCarSolution

Alles für Ihren Wohnwagen: Ersatzteile, Zusatzausrüstung und neue Wohnwagen!

An der Route du Pâqui in Corminboeuf hat sich Davide Polizzi seinen Traum erfüllt: Er hat die Firma CampingCar Solutions gegründet. Seine Leidenschaft und Kompetenz hat er zu seinem Beruf gemacht. Der gelernte Elektromechaniker und passionierte Camper verbindet mit seiner Unternehmung Beruf und Hobby. Der gebürtige Mailänder ist seit 2007 in Freiburg und hat zuerst im Casino in Granges-Paccot in verschiedenen Positionen gearbeitet. Während seiner Reisen im Wohnwagen und seiner Reparaturen sowie Verbesserungen an den Fahrzeugen seiner Freunde und Bekannten kam Davide Polizzi die Idee: Eine eigene Firma gründen mit dem Verkauf, dem Unterhalt und der Vermietung von Wohnwagen. Wichtig für Davide Polizzi



Davide Polizzi

ist auch, dass die Kunden Ihre Wohnwagen nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen ausstatten können und er diesen Service vollumfänglich anbieten kann. Zu seinem Repertoire gehören verschiedene technische Installationen wie Solarzellen, Heizsysteme, Klimaanlage und vieles mehr. Sie werden überrascht sein, was alles für Installationsmöglichkeiten für die verschiedenen Fahrzeuge bestehen. Das Zuhause auf Rädern soll Ihnen ein Maximum an Komfort und Sicherheit bieten. Für Davide Polizzi gehört dies zu einer

unvergesslichen Reise in Ihrem Wohnmobil dazu. Mit seinem italienischen Charme, seiner aufgestellten freundlichen Art sowie seiner Fachkompetenz berät Sie Davide Polizzi gerne. Ob für eine Reparatur, für Ersatzteile, für Zusatzausrüstung oder für einen neuen Wohnwagen, zögern Sie nicht und besuchen Sie CampingCar Solution. Hier werden aus Leidenschaft und Kompetenz ein Beruf: CampingCar Solution – Route du Pâqui 2 – 1720 Corminboeuf
Telefon 026 558 96 96
Mobile 076 422 80 93
www.campingcarsolution.ch